

Kleinwelt etwas unbekümmert im Wellenschlag von Humor und Tragik treiben. Aber er erzählt gut, mit überlegener Harmlosigkeit und angenehm leicht.

Von *Walter Bauer* gibt es ein problematisches Buch: *Die notwendige Reise* (Bruno Cassirer, Berlin). Bauer versucht die Erzählung eines jungen Bürgers zu schreiben, der versucht, seine Geschichte zu schreiben, nichts zu erfinden, sein Leben, seine Erschütterung, Aufbruch aus der Bürgerlichkeit, gewollte Armut, das Ideal am Horizont — „Europa“, „Wir“ — zu erzählen. Aber es werden weder Memoiren, die durch sich selbst, noch Dokumente, die durch Tatsachen überzeugen, es wird ein etwas blasser, skizzierter Rahmen zu einem Roman, der zu schreiben wäre. Der begabte Literat Bauer — die Legitimation echter Proletarier-Abstammung bürgt nicht für Wahrheit — müßte stärker erfinden, also fälschen, um zu überzeugen, um wahr zu sein.

Das letzte: *Dreißig neue Erzähler des neuen Deutschland* (Malik-Verlag, Berlin) ist ein Lehr- und Lesebuch, das eine Gemeinsamkeit voranstellt. Es will belehren, erziehen, aufrütteln. Unter den dreißig sind ganz bekannte und ganz unbekannte Namen. Auf etwas mehr oder weniger Talent kommt es hier nicht an. Es will zeigen: so sind, so leben Bergleute, Arbeitslose, Illegale, Arme. Es sind ein paar ausgezeichnete Geschichten darunter. Lesen sollte man alle. Man wird hier nicht nur einen Teil der jungen Generation und ihren Willen, man wird ein Stück Welt kennenlernen, das — jenseits aller Kunst — zu unserem Gewissen spricht. *Ernst Schwenk*

Max Deri: *Die Stilarten der bildenden Kunst im Wandel von zwei Jahrtausenden.* (Deutsches Verlagshaus Bong, Berlin.)

Die Kunstschriftstellerei pendelt gemeinhin zwischen zwei Polen: Schablone und Willkür; entweder sie begnügt sich am Wiederkäuen des x-mal Gesagten oder sie stellt frischbeherzt und formulierungsfroh Thesen auf, die zwar den Eigenblick des Verfassers ehren, jedoch nicht zwei Minuten lang überzeugen. Wie selten ist jene Durchdringung von Wissen und neuem Anschauen, die sich dem Leser als Zuverlässigkeit mitteilt! Max Deri gelingt diese Wirkung. Seine Darstellung der europäischen Stilarten von der Hellenzeit bis zur Gegenwart ist ein geistiges Lehrbuch ohnegleichen. Wie etwa darin das Verhältnis der Griechen und Römer zum Raumproblem behandelt wird, das ist: Aphoristik, restlos in Sachlichkeit umgesetzt. Ein Strahl von der Sonne Stendhals liegt auf diesem Buche. *k.*

Goethe-Kalender auf das Jahr 1933.

Herausgegeben vom Frankfurter Goethe-Museum (Leipzig, Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung).

Aus dem Inhalt dieser Kostbarkeit sei Thomas Manns Rede genannt (die teilweise auch im Querschnitt stand), eine Rede Mussolinis, eine Studie über Cornelia Goethe, ein großer Aufsatz von Hans Kern und die höchst interessanten, verehrungsvollen Briefe einiger Teilnehmer der Romantik an Goethe, so eine Einladung Kleists zur Mitarbeit an seiner Zeitschrift „Phoebus“ (mit der Zusage eines die normalen Tarife übersteigenden Honorars . . .). *—r.*

Das nächste Heft des Querschnitts erscheint am 9. März unter dem Motto: „Liebesgeschichten und Heiratssachen“.

Diesem Heft liegen Prospekte bei: des Verlags F. Bruckmann A.-G., München. und der Riepe-Werk G. m. b. H., Altona.

Eins der schönsten Bücher von 1932 ist

PAULA MODERSOHN-BECKER

Ein Buch der Freundschaft

Beiträge von Rainer Maria Rilke, Otto Modersohn, Emil Waldmann, Manfred Hausmann u. a. Herausgegeben von Rolf Hetsch

Mit 75 Abbildungen kartoniert RM 4.50, gebunden RM 6.50

Das 5. bis 8. Tausend ist soeben erschienen

Die Frauen werden sich mit besonderer Freude in dieses schöne Buch vertiefen und es mit immer neuem Gewinn in die Hand nehmen. (Magdeburger Zeitung)

REMBRANDT-VERLAG, BERLIN SW 11